

#LassKrachenFürKultur

Silvester ist vorbei. Dennoch ist es uns noch wichtig auf eine Aktion der Bayerischen Grünen hinzuweisen, die sich zwar auf Silvester bezog, aber auch danach akut bleibt.

Es geht darum, mit dem Geld das man dieses Jahr für Feuerwerk einsparen konnte, die Kulturbranche zu unterstützen. Auch wir in Gmünd und im Landkreis haben Vereine, Musikschulen und Kulturangebote, die im Moment sehr mit den Folgen der Krise zu kämpfen haben.

Durch kleine Spenden oder den Kauf eines Gutscheins kann hier jede und jeder einfach und unbürokratisch unterstützen.

Weitere Ideen und worauf man achten sollte, finden Sie auch unter:

#LassKrachenFürKultur <https://www.gruene-bayern.de/laskkrachen/>

Natürlich gilt das auch für viele andere Bereiche und Branchen: Gärtnereien, Hofläden, Seifenläden, Haushaltswaren- oder Gastronomiebetriebe und viele andere kleine Geschäfte freuen sich über Ihre Unterstützung.

Ankündigung Jubiläum

Es ist nun **10 Jahre** her, dass die 3 Gründungsväter unseren Gmünder Ortsverband ins Leben riefen.



An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür!

Seitdem hat sich viel getan. Die Mitgliederzahl wächst stetig und seit sieben Jahren gibt es eine grüne Fraktion im Gemeinderat, die schon einige inhaltliche Erfolge verbuchen konnte.

Wir freuen uns auf die nächsten 10 Jahre und werden den runden Geburtstag 2021 auf die eine oder andere Weise feiern.

Nathalie Meister



6. GMÜNDER FAHRRAD BASAR

Sa. 20. März, 14 - 16 Uhr
FREIZEITPARK BRUCKESPAN

Was wird verkauft:
Fahrräder, Anhänger, Cityroller, Inliner, Longboards / Skateboards
Kurz: Alles was Räder hat, keinen Motor braucht und fahrtüchtig / funktional ist.
Von Privat an Privat - Anlieferung ab 13:15 Uhr
Mehr Info: www.gruene-geo.de
01515 / 7340928



V.i.S.d.P.: Ortsverband B'90/DIE GRÜNEN, Jürgen Neubauer, Bleichel 39, 91166 Georgensgmünd
Jürgen Neubauer, Bleichel 39, 91166 Georgensgmünd, email: juergen.neubauer@gruene-geo.de

V.i.S.d.P.: Ortsverband B'90/DIE GRÜNEN, Jürgen Neubauer, Bleichel 39, 91166 Georgensgmünd

GMÜNDER GMAABRILLN



B' 90 / DIE GRÜNEN - ORTSVERBAND GEORGENSGMÜND - AUSGABE Januar 2021

Wir wünschen Ihnen
ein erfolgreiches, gesundes Jahr

2021

Der Ortsverband Georgensgmünd
Jürgen Neubauer - Sigrig Voinescu - Nathalie Meister
Jürgen Richter - Martin Gesell

Die Fraktion im Gmünder Gemeinderat
Gerd Berghofer - Anne Misoph - Jürgen Richter

Liebe Gmünder*innen,

Das Jahr, das nun hinter uns liegt, hat sich so keiner vorgestellt. Seit der Kommunalwahl im Frühjahr hat die Corona-Pandemie vieles verdrängt und den Veranstaltungskalender leergefegt. Neben den neuen Herausforderungen bleiben uns die bereits bekannten wie der Klimawandel, die weiter nach Antworten suchen. Was wir dafür vor Ort tun wollen, war die Aufgabe unserer Klausurtagung.

Um für das kommende Jahr vorbereitet zu sein, trafen sich Mitglieder, Ortsvorstand und Gemeinderäte am 28.11.2020 zu einer Klausur, die wie in diesen Zeiten üblich als Videokonferenz stattfand.

Die so entstandene Agenda für 2021 umfasst - neben der Bundestagswahl - folgende Hauptthemen, zu denen natürlich auch Aktivitäten geplant sind: Dazu gehören Umwelt, Naturschutz, Wald und Klimaauswirkungen. Darüber hinaus Orts-, Bevölkerungsentwicklung und die Öffentlichkeitsarbeit.

Details zu obigen Punkten können Interessierte jederzeit bei den - derzeit ebenfalls online angebotenen - monatlichen Stammtischen erfahren und diskutieren. Auch Anregungen zu weiteren Themen sind jederzeit willkommen.

2021 haben wir auch Grund zu feiern. Unser Ortsverband Georgensgmünd besteht seit 10 Jahren!

In der Hoffnung, Ihnen 2021 wieder persönlich begegnen zu können, wünsche ich uns Allen Gesundheit und Zuversicht.

Wir bleiben für Sie engagiert.

Jürgen Neubauer (Ortsverbandssprecher)

STAMMTISCH - ONLINE

Der Stammtisch findet regelmäßig am Dienstag vor der Ratssitzung (i.d.R. der erste Dienstag im Monat) im Landgasthof Eichhorn um 19.30 Uhr statt. Lassen es die Corona-Beschränkungen nicht zu, treffen wir uns online.

Aktuelle OV-Infos:

Web: <http://www.gruene-geo.de>
Email: juergen.neubauer@gruene-geo.de
Telefon: 01515 / 7340928

KONTAKT RATSFRAKTION:

Email: gerd.berghofer@georgensgmueund.de
Web: <http://www.geogruene.de>
Telefon: 09172-669552
Oder bei jedem Fraktionsmitglied direkt



H₂: ENERGIE DER ZUKUNFT?

Wasserstoff als Energieträger – Ist das sinnvoll? Und wenn ja, wo?

H₂ – Wasserstoff ist ein sehr flüchtiges Gas, es durchdringt sogar feste Materialien wie Stahl. Die Herstellung/Gewinnung erfolgt auf verschiedenen Wegen: Per Dampfreformierung entsteht aus Erdgas Wasserstoff und Kohlenmonoxid; da hier hoher Druck und hohe Temperatur nötig sind, wird entsprechend viel Energie benötigt. Zudem ist Erdgas ein fossiler Energieträger. Die Alternative, die Wasserelektrolyse, zerlegt Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff. Dabei geht durch Verluste etwa 1/3 der eingesetzten Energie für die Nutzung verloren. Da Wasserstoff so extrem flüchtig ist, ist auch das weitere Handling und die Lagerung sehr aufwändig (hochdichte Leitungen, Tanks, Prozess- und Lagerverluste). So wird z.B. Wasserstoff an einer Wasserstofftankstelle auf ca. 700 bar verdichtet, was wiederum einen hohen Energieeinsatz mit entsprechenden Verlusten (mindestens 15%) mit sich bringt.

Denkbare Anwendungen für Wasserstoff wären u.a.:

Saisonspeicher	Speicherung von Energie für Wärmezwecke oder Rückverstromung
Stahlherstellung	Nutzung als Reduktionsmittel in der Stahlherstellung (Roheisen wird damit Sauerstoff entzogen)
Mobilität	Nutzung als Energieträger für Mobilitätsanwendungen

Die Idee bei der Nutzung als **Saisonspeicher** ist, dass man im Sommer z.B. ein Gebäude mit PV-Strom versorgt, die zeitweisen Überschüsse in Wasserstoff wandelt und dann im Winter den Wasserstoff rückverstromt und elektr. Geräte wie z.B. eine Wärmepumpe damit betreibt oder den Wasserstoff verbrennt um Wärme daraus zu gewinnen. Vorteile sind der mögliche Verzicht auf fossile Energieträger und die regionale Erzeugung und Verwendung, bei der zumindest während des Betriebs keine nennenswerten Emissionen entstehen. Nachteile sind der enorme technische Aufwand und der geringe Gesamtwirkungsgrad. Bei kleinen Anlagen, wie sie in einem Wohnhaus einsetzbar sind, gehen 2/3 für die eigentliche Nutzung verloren. Verluste in dieser Größenordnung machen diese Technik unwirtschaftlich und unökologisch, selbst wenn dazu Energie aus erneuerbaren Quellen herangezogen wird.

Dies gilt sinngemäß auch für die Saisonspeicherung mit etwas größeren regionalen Anlagen, wie sie aktuell von der bayerischen Regierung angedacht und vorangetrieben werden. Auch wenn hier die Effizienz einen Tick besser, der Nutzungsgrad gegebenenfalls höher und somit der Rohstoffeinsatz eher zu rechtfertigen ist, bleiben die Nachteile im Wesentlichen.

Die Nutzung in der **Stahlherstellung** ist aus umwelttechnischer Sicht von Vorteil. Fraglich ist, ob das unbedingt durch Steuergelder gefördert werden sollte.

Kommen wir zu den **Mobilitätsanwendungen**. Im Falle von PKW, Güter(nah)verkehr, Linienbussen und dem Bahnverkehr gibt es bessere Lösungen als den Einsatz von Wasserstoff-Mobilität. Drei wesentliche Gründe:

1. Der **Energieaufwand** für Wasserstoff-Nutzung (Brennstoffzelle) im Mobilitätsbereich liegt circa 3-4 mal höher als bei direkt-elektrischen Lösungen (E-Auto, E-Transporter/-LKW, E-Bus, Akku-Triebwagen/-Zug). Physik und Naturgesetze lassen hier keine weitere deutliche Steigerung des Wirkungsgrades erwarten.
2. Der Aufwand für die notwendige **Infrastruktur** ist enorm, eine Wasserstofftankstelle z.B. kostet ca. 1,4 Mio Euro und kann entgegen landläufiger Meinung nur das erste Fahrzeug schnell betanken. Danach muss der immense Druck (700 bar) wieder aufgebaut werden und das dauert ca. 15-20 Minuten bei PKW, bei LKW länger. Die Landesregierung fördert gerade mit 50 Mio. Euro u. a. privatwirtschaftliche Anlagen und Fahrzeuge (Bsp.: OMV-H₂-Tankstelle Nürnberg). Die elektrische Infrastruktur zu ertüchtigen ist sicher günstiger.
3. Die **Ressourcen**: Es gibt auch in absehbarer Zukunft nicht ausreichend Ökostrom um sich eine solch energieintensive Technik leisten zu können, d.h. wir müssten noch länger mit fossilen Energieträgern im großen Stile agieren, als es mit anderen, in Summe effektiveren Lösungsansätzen, notwendig wäre. Der Rohstoffeinsatz ist keinesfalls geringer und der Wartungsaufwand und die Kosten sind deutlich höher als bei aktuellen Alternativen.

Klar ist: Wir brauchen **verschiedene Energiequellen** aus den **Erneuerbaren Energien**. Wasserstoff ist keine Öko-Energiequelle, sondern ein Speichermedium wie ein Akku. Wir müssen beim Einsatz im Vergleich mit anderen Technologien darauf achten, welche Risiken bestehen, welche Umweltschäden drohen, welcher Rohstoffbedarf notwendig ist, etc.

Aktuell sind die Kosten so hoch, dass sich die H₂-Technologie über lange Zeit nur mit unverhältnismäßig hoher Förderung rechnet. Wir haben jeden Euro nur einmal, diesen kann man an anderer Stelle besser einsetzen, mit mehr Effekt.

Meine Meinung zum „H₂-Projekt“: Forschung ist hier grundsätzlich richtig, aber nicht massenhaft ähnliche Anlagen zu fördern und als Forschung zu verkaufen. Stattdessen wirtschaftlich und ökologisch vielversprechende Wege erforschen und verfolgen: das könnte z.B. eine zentrale Anlage an einem Stromknoten sein, die anfallende Überschüsse gebündelt nutzt, dank ihrer Größe effizienter läuft und bei Planung, Bau, Betrieb und Optimierung geringere Kosten mit sich bringt.

Weitere Infos, interessante Links auf unserer Website www.gruene-geo.de unter „Informationen und Sonstiges“. / **Martin Gesell** – Kontakt: martin.gesell@gruene.go.de

Grafik: M. Gesell 12/2020
Datenquelle: VCO 2017

	Direktverwendung Strom z.B. für E-Auto	grüner Wasserstoff z.B. Brennstoffzellen-Auto
Energiequelle	100% Ökostrom	100% Ökostrom
Elektrolyse		30% Verlust
Transport, Speicherung, Distribution	5% Verlust	26% Verlust
Effizienz Produktion	95%	52%
Wandlung -> Gleichstrom	5% Verlust	
Batterie-Ladeverluste	5% Verlust	
Wandlung H ₂ -> Strom		50% Verlust
Wandlung -> Wechselstrom	5% Verlust	5% Verlust
Wirkungsgrad Motor	5% Verlust	5% Verlust
Von der Energiequelle bis zum Rad	73%	22%

FRAKTION

Liebe Gmünderinnen und Gmünder,

Gerd Berghofer als Fraktionssprecher, Anne Misoph als seine Stellvertreterin und ich, wir setzen uns für Sie und unser Gmünd engagiert im Gemeinderat ein.

Ein durchgehend wichtiges Thema ist es für uns, auf kommunaler Ebene unseren Beitrag dazu zu leisten, den steigenden Temperaturen und der globalen Erderwärmung entgegenzuwirken. Es gilt hier, die uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und Chancen zu nutzen, um unser Erdklima zu schützen und weiteren Schaden abzuwenden.

In Georgensgmünd wird mehr als ein Drittel der Endenergie für Heizung und Warmwasser in Gebäuden eingesetzt; hier sind die Einsparpotenziale besonders hoch. Gemeinden haben über ihre Bauleitplanung maßgeblichen Einfluss auf die Energieeffizienz neuer Baugebiete. Deshalb beantragten wir vor der Aufstellung des Bebauungsplans Bleichel IV hinter dem „Netto“, zu prüfen, welche Vorgaben und Schritte notwendig sind, ein Baugebiet zu entwickeln, das den Zielen einer nachhaltigen und energieeffizienten Bauweise folgt.

Leider entschied sich der Gemeinderat nur für ein Anrecht der Bauwilligen auf Energieberatung. Es soll nun erfragt und dokumentiert werden, ob alleine die Beratung ein probates Mittel ist, die Gebäudestandards zu erhöhen und regenerative Energien einzusetzen oder ob der Gemeinderat bei zukünftigen Bauvorhaben weitergehende Maßnahmen ergreifen soll, die zu einer CO₂-Minderung beitragen. Wir alle sind gespannt auf die Ergebnisse.

Jürgen Richter Meinung dazu? Nehmen Sie direkt mit juergen.richter@gruene-geo.de Kontakt auf.

ORTSVERBAND

WAS WÄRE, WENN WIR EIN ORTSENTWICKLUNGSKONZEPT HÄTTEN?

Dann wäre die eine oder andere Ratsentscheidung deutlich einfacher.
Dazu ein paar aktuelle Beispiele aus der Gemeinderatssitzung vom 1. Dezember 2020

- Kindergartenbedarfsfeststellung für vier weitere Gruppen: Kurzfristig auf der Tagesordnung, die Entscheidung drängt. Notwendige Detailinformationen erhalten die Räte erst Stunden vor der Sitzung. Nach längerem Hin und Her entscheidet sich die Mehrheit - Dagegen.
- Sozialer Wohnungsbau: Die Umsetzung stockt. Der letzte Plan, bereits in Überarbeitung, wartet auf Grund der neuen Idee das Thema interkommunal zur realisieren. Gut, solange damit die bestehenden Bemühungen nicht verworfen werden.
- Straßenunterhaltsmanagement: Ein Schritt in die richtige Richtung, weil die Sanierungsplanung Kosten spart.
- Bleichel IV: Dokumentation und Auswertung der gebauten Gebäudestandards. Baulandausweisung (Bleichel IV) ohne richtungsweisende Energiekonzepte verschwendet Ressourcen, statt sie zu schonen.

Es scheint, der Rat reagiert kurzfristig auf ihm zugetragene Ereignisse.
Ein Zukunftskonzept auf den Grundlagen aktueller Daten, mit Zielen der Orts- und Bevölkerungsentwicklung vor Augen, würde allen Räten helfen, unser Gmünd richtungsweisend zu gestalten.

Neubauer/Gesell Meinung dazu? Nehmen Sie direkt mit juergen.neubauer@gruene-geo.de Kontakt auf.